

Welche Standards gelten?

Wirkung und Wirksamkeit aus wissenschaftlicher Sicht

Fachtag „Wirkung und Wirksamkeit in der Eingliederungshilfe“

Essen, 20.04.2023 Haus der Technik

Prof. Dr. Karin Tiesmeyer, Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe

Mail: tiesmeyer@evh-bochum.de

Inhalt

- ❖ Begriffliche Klärungen
- ❖ Wirkung und Wirksamkeit im SGB IX
- ❖ Exkurs in die Pflege und Pflegeversicherung
- ❖ Wirkung/Wirksamkeit: Welche Standards in der Eingliederungshilfe?
- ❖ Fazit – Welche Standards gelten?

Begriffliche Klärung



Begriffsvielfalt

„Unfortunately, we have used these words in so many different ways that we no longer clearly understand each other when we say them.“

A. Donabedian (1982)

Wirkung und Wirksamkeit im SGB IX

Bei den Begriffen handelt es sich um unbestimmte Rechtsbegriffe

- ⇒ gesetzlich weder definiert noch konkretisiert
- ⇒ Verfahren, Maßstäbe und Kriterien für die Beurteilung der Wirksamkeit wurden nicht formuliert
- ⇒ es fehlt an einer gelebten Praxis im Kontext der Eingliederungshilfe

Wirkung

1. durch eine **verursachende Kraft** bewirkte Veränderung, Beeinflussung, **bewirktes Ergebnis**
2. physikalische Größe der Dimension „Energie mal Zeit“

Beispiel Beratungsgespräch

- ⇒ Information - Wissenserweiterung
- ⇒ Beziehung - Zuwendung
- ⇒ Beruhigende Wirkung
- ⇒ Stress oder Abwehr auslösen
- ⇒ ... wirkt individuell unterschiedlich

Wirkung als Begriff der Individualebene

- ... das Eintreten einer Wirkung kann nicht abstrakt, sondern nur konkret in Bezug auf den Einzelfall festgestellt werden
- ... komplexe Situation und viele Einflussfaktoren

Wirksamkeit

„Kern eines Wirksamkeitsbelegs ist der **Nachweis einer kausalen Beziehung** zwischen einer *Intervention* und einem *definierten Ergebnis*“ (Köbberling 2009: 250)

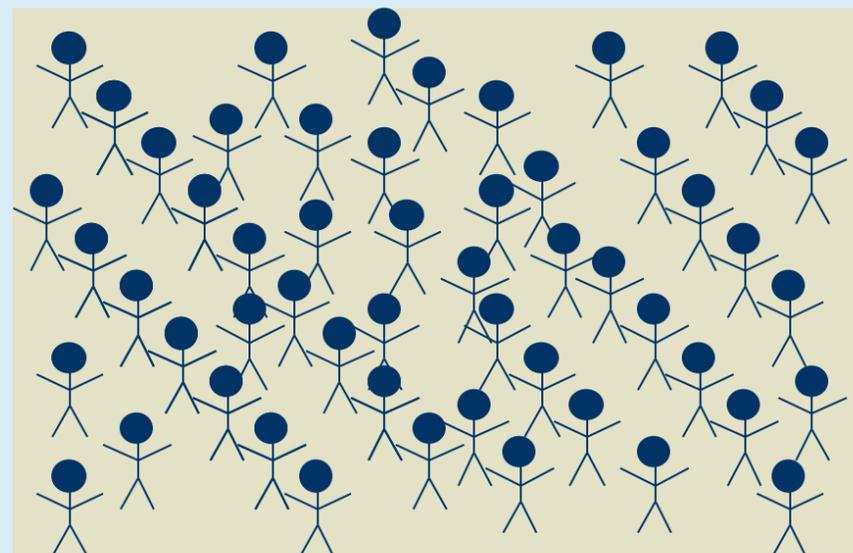
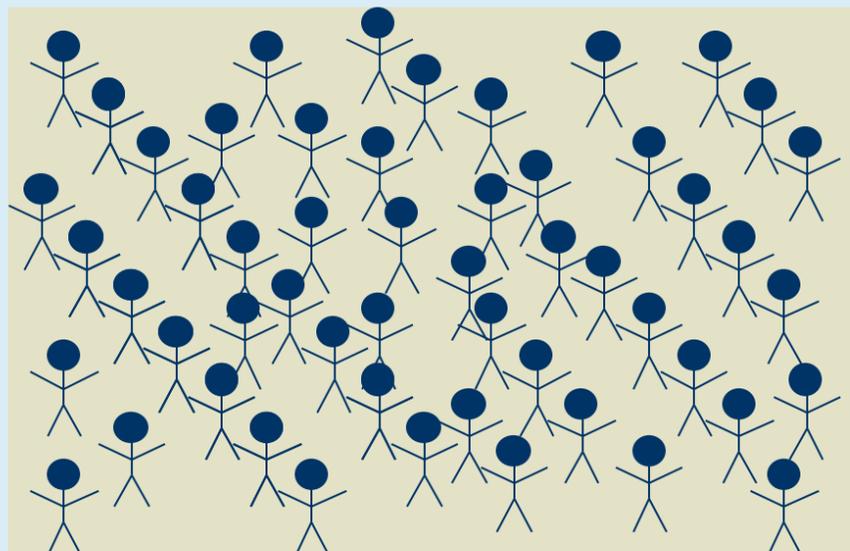
Kausalität:

- Statistischer Zusammenhang (Variable x und y)
- Ein zeitlicher Zusammenhang
- Zusammenhang bleibt, auch wenn Drittvariablen kontrolliert werden
- Mindestens zwei Messzeitpunkte und Ausschluss externer Faktoren

(Schneider 2011:15)

Randomisierte
kontrollierte
Studien (RCTs)
als
„Goldstandard“

Menschen mit spez.
Risikomerkmale



Intervention

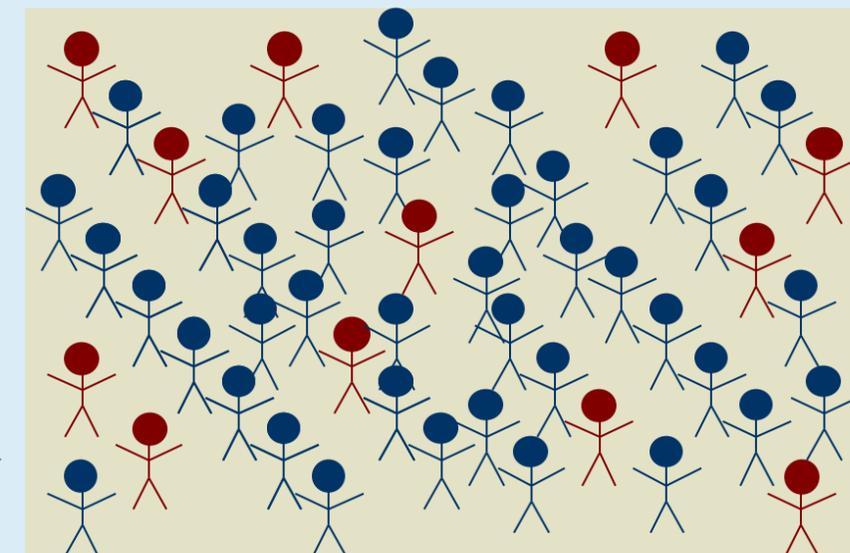
Einsatz der
Intervention



Auftreten eines best.
Merkmals



Ohne Einsatz
einer
Intervention



Komplexe Interventionen

⇒ Kombination aus unterschiedlichen Forschungsmethoden und -schritten

- Komponentenanalyse und Wirkmechanismen
- Evaluation von Machbarkeit
- Überprüfung der Wirksamkeit in der Gesamtheit
- Prozessevaluation
- Implementierungsstudien
- Langzeitbeobachtung und -begleitung

Bündelung des Wissens zur Wirksamkeit

- Theorien
- Leitlinien (Medizin/Therapie)
- Expertenstandards (Pflege)

Systematische Recherche und
Bewertung der vorliegenden
Studien

Wirkung und Wirksamkeit im SGB IX



Wirkung und Wirksamkeit im SGB IX

Wirkung in der Gesamtplanung



§ 121 SGB IX neu

(2) Der Gesamtplan dient der Steuerung, **Wirkungskontrolle** und Dokumentation des Teilhabeprozesses.

Wirksamkeit im Vertrags- und Vergütungsrecht

§ 125 SGB IX neu

Schriftliche Vereinbarung

„...Inhalt, Umfang und Qualität einschließlich der **Wirksamkeit** der Leistungen der Eingliederungshilfe (Leistungsvereinbarung)“ (§ 125 (1))

§ 128 SGB IX neu

Wirtschaftlichkeit- und Qualitätsprüfung.

„...Inhalt, Umfang, Wirtschaftlichkeit und Qualität einschließlich der **Wirksamkeit** der erbrachten Leistungen“ (§ 128 (2))

Planungsprozess auf individueller Ebene

Reflexion und Umsetzung der Erkenntnisse: Verstetigung oder Ableitung der Verbesserungsmaßnahmen

Act

Ausgangssituation analysieren: Diagnostik, Bedürfnisse und Bedarfe
Zielsetzung formulieren
Maßnahmen/Angebote entwickeln

Plan

Überprüfung der Zielerreichung (Beobachtung, Gespräch, ...)

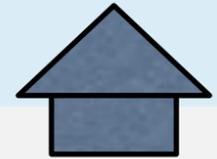
Check

Umsetzung der Maßnahmen/ Interventionen

Do

Überprüfung der Wirkung mit Blick auf das Ziel

Wirkung und Wirksamkeit im SGB IX



Wirkung in der Gesamtplanung

§121 SGB IX neu

(2) Der Gesamtplan dient der Steuerung, **Wirkungskontrolle** und Dokumentation des Teilhabeprozesses.

Wirksamkeit im Vertrags- und Vergütungsrecht

§ 125 SGB IX neu

Schriftliche Vereinbarung

„...Inhalt, Umfang und **Qualität einschließlich der Wirksamkeit** der Leistungen der Eingliederungshilfe (Leistungsvereinbarung)“ (§ 125 (1))

§ 128 SGB IX neu

Wirtschaftlichkeit- und Qualitätsprüfung.

„...Inhalt, Umfang, **Wirtschaftlichkeit und Qualität einschließlich der Wirksamkeit** der erbrachten Leistungen“ (§ 128 (2))

Planungsprozess auf organisationsbezogener Ebene

Reflexion der Erkenntnisse und
Umsetzung:
Verstetigung oder
Ableitung von
Verbesserungsmaßnahmen

Act

Ausgangssituation
analysieren
Strategien festlegen,
Konzepte und
Maßnahmen/ Angebote
entwickeln

Plan

Überprüfung der Zielerreichung
(Kennzahlen, Fragebögen,
Beobachtung, Gespräch, ...)

Check

Einsatz von Ressourcen,
Implementierung von
Konzepten,
Umsetzung von
Maßnahmen

Do

Organisationsebene => Qualitätsmanagement

Wirksamkeit (effectiveness) DIN EN ISO 9000:2015

wird unter „ergebnisbezogene Begriffe“ aufgeführt:

Kontext („Erfolg“, „Ergebnis“, „Produkt“, „Dienstleistung“)

⇒ „Ausmaß, in dem **geplante Tätigkeiten** verwirklicht und **geplante Ergebnisse** erreicht werden.“ DIN EN ISO 9000:2015, Nr. 3.7.11

⇒ Bezieht sich auf die **Organisation**, die im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems konsequent auf die **Zielerreichung ihres Unternehmenszweckes** ausgerichtet ist.

Operationalisierung von Qualität (three part approach)

Strukturqualität

Strukturelle Voraussetzungen, die Leistungserbringung notwendig sind

- Personenbezogene Voraussetzungen
- Materielle
- Organisatorische

⇒ **Über die richtigen Voraussetzungen verfügen**

Prozessqualität

Art und Weise der Leistungserbringung

- Aktivitäten, Handlungen und Tätigkeiten der Leistungen
- Dazugehörige Teilprozesse (Planung, Dokumentation)
- Unterstützungsprozesse (Beschaffung, Reinigung)

⇒ **Das Richtige richtig tun**

Ergebnisqualität

Resultate hinsichtlich ihrer Zielerreichung (z.B. Veränderung)

- Zielgrößen (z.B. Lebensqualität)
- Ersatzgrößen (z.B. Vermeidung von Schäden)
- Objektivierbare Veränderungen (z.B. Mobilitätsverbesserung)
- Subjektive Bewertungen (Zufriedenheit)

⇒ **Den angestrebten, erreich-baren Zustand erreichen**

Abb. 1 Neuausgestaltung des Leistungsverhältnisses im Leistungsdreieck



Leistungsdreieck

Leistungsberechtigte_r

Systematische Reflexion des **individuellen** Unterstützungsprozesses unter Einbeziehung der Leistungsberechtigten und deren wahrgenommenen **Wirkungen**

Systematische Reflexion des **individuellen** Planungsprozesses unter Einbeziehung der Leistungsberechtigten und deren wahrgenommenen **Wirkungen**

Personen-orientierung

Leistungserbinger

Leistungsträger

(Systematische) Prüfung der **organisationsbezogenen** Planungs- und Entwicklungsprozesse in Bezug auf Qualität und **Wirksamkeit** (gepl. Tätigkeiten u. Ergebnisse)

Exkurs Pflege und Pflegeversicherung



Bündelung fachliches Wissen: Expertenstandard

Aufbau der Expertenstandards immer gleich:

- Zielsetzung, Begründung
- Struktur-, Prozess- und Ergebniskriterien
- Auditinstrument(e)

⇒ professionell abgestimmte Leistungsniveau, das dem Bedarf und den Bedürfnissen der damit angesprochenen Bevölkerung angepasst ist und Kriterien zur Erfolgskontrolle mit einschließt

Evidenzbasierung

Evidence-based *Nursing* (Practice) ist die Integration der derzeit besten wissenschaftlichen Belege in die tägliche Pflegepraxis

- ⇒ unter Einbezug theoretischen Wissens und
- ⇒ der Erfahrungen der *Pflegenden* (professionellen Akteure),
- ⇒ der Vorstellungen des *Patienten* (bedürftige Person und ggf. Angehöriger)
- ⇒ der vorhandenen Ressourcen.

Pflegeversicherung - Qualitätskontrollen

⇒ Vertragspartner nach § 113 SGB XI aufgefordert ein **indikatorengestütztes Qualitätsmessungsinstrument** (als Ersatz für Pflegenoten) zu entwickeln

⇒ **wissenschaftliche Erarbeitung dieser Instrumente:**

- Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld
- aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen

Drei Säulen der Qualitätsprüfung

1. Ergebnisse aus externer Qualitätsprüfungen
2. Ergebnisse von Qualitätsindikatoren (interne Erhebung)
 - ⇒ halbjährliche Übermittlung an Datenauswertungsstelle (DAS)
 - ⇒ Vergleichende Auswertung Bundesdurchschnitt (Benchmarking)
3. sog. Einrichtungsinformationen, z.B. Erreichbarkeit der Pflegeeinrichtung, Möglichkeit des Probewohnens oder die Personalausstattung

Externe Prüfung: 1. Säule

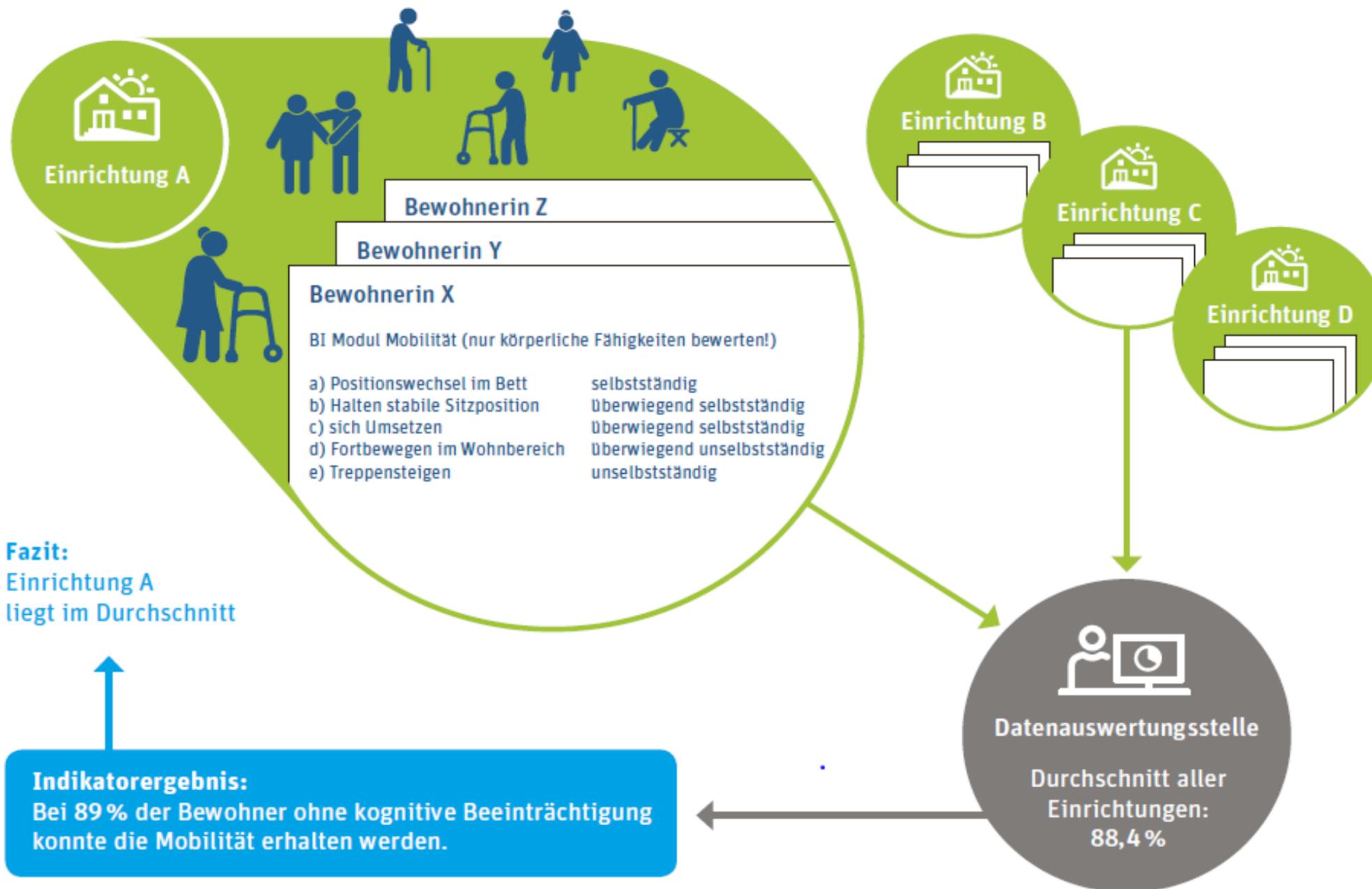


Qualitätsindikatoren (2. Säule)

- „Ein Indikator ist kein direktes Maß der Qualität.
- Es ist mehr ein Werkzeug, das zur Leistungsbewertung benutzt werden kann, das Aufmerksamkeit auf potenzielle Problembereiche lenken kann, die einer intensiven Überprüfung innerhalb einer Organisation bedürfen könnten.“

Interne Qualitätsprüfung

Qualitätsbereich	Qualitätsindikator	Zwei Ausprägungen
Erhalt und Förderung von Selbständigkeit	Erhaltene Mobilität (2)	<ul style="list-style-type: none"> Bewohner_in nicht oder nur wenig geistig beeinträchtigt Erheblich oder schwer geistig beeinträchtigt
	Erhaltene Selbstständigkeit bei Alltagsverrichtungen (2)	
	Erhaltene Selbstständigkeit bei der Gestaltung des Lebensalltags	
Schutz vor gesundheitlichen Schädigungen und Belastungen	Dekubitusentstehung (2)	<ul style="list-style-type: none"> Bewohner_in mit geringem Risiko einen Dekubitus zu entwickeln Mit hohem Risiko
	Schwerwiegende Sturzfolgen (2)	<ul style="list-style-type: none"> Bewohner_in nicht oder nur wenig geistig beeinträchtigt Erheblich oder schwer geistig beeinträchtigt
	Unbeabsichtigter Gewichtsverlust (2)	
Unterstützung bei spezifischen Bedarfslagen	Durchführung eines Integrationsgesprächs	
	Anwendung von Gurten	
	Anwendung von Bettseitenteilen	
	Aktualität der Schmerzeinschätzung	



Vergleichende Betrachtung
⇒ Benchmarking

Achtung:

Indikatoren sind

- wissenschaftsbasiert entwickelt
- nicht gleichzusetzen mit guter oder schlechter Qualität

⇒ lenken Aufmerksamkeit auf einen Themenbereich

Effekt auf Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen muss noch geprüft werden

Wirkung/Wirksamkeit – Welche Standards in der Eingliederungshilfe?

Aufgabe der Eingliederungshilfe (§ 90 SGB IX)

- (1) Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Leistungsberechtigten eine **individuelle Lebensführung** zu ermöglichen, die der **Würde des Menschen** entspricht, und die **volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe** am Leben in der Gesellschaft zu fördern. Die Leistung soll sie befähigen, ihre **Lebensplanung und -führung möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich** wahrnehmen zu können.

Subjektorientierte Perspektive

„Im Gespräch und in der Aushandlung mit Menschen mit Behinderungen geht es darum, ihre individuelle Teilhabebeeinträchtigung zu verstehen, ihr Teilhabeverständnis zu rekonstruieren und ihre Teilhabeziele zu ermitteln.

Dies lässt sich kaum standardisieren und kann nur unter Einbeziehung der Menschen selbst und geschulter Fachkräfte erreicht werden.“

Teilhabewirkungen

Zustand/Episode t_1

Zustand/Episode t_2

Gesellschaftliche
Bedingungen t_1

**Auswahl-
menge 1
Teilhabe-
chancen**

Ressourcen
 t_1

Erreichte
Teilhabe t_1

Persönliche
Bedingungen t_1

Intervention

Gesellschaftliche
Bedingungen t_2

**Auswahl-
menge 2
Teilhabe-
chancen**

Ressourcen
 t_2

Erreichte
Teilhabe t_2

Intervention

Persönliche
Bedingungen t_2

Qualitätskriterien und Standards - Erkenntnisse

Autoren	Studien	Erkenntnisse	Beispiel
Groß (2017):	Personenorientierte Hilfen beim Wohnen	4 Entwicklungsfelder	Feld: Ausprägung einer personenorientierten Fachlichkeit, z.B. professionelles Fallverstehen
Bigby, Beadle-Brown (2018)	Review - Einflussfaktoren auf Lebensqualität	What makes a Difference? 10 Aspekte	Handlungspraxis der Mitarbeitenden ➤ aktive Unterstützung
Steinert, Jaeger, Herpertz (2020:176ff.) Wienberg, Steinhart (2020: 126ff.)	WieWohnen BW unterstütztes Wohnen für Menschen mit seelischer Behinderung WieWohnen NRW	12 empirisch begründete Qualitätsstandards für Leistungen Handlungsempfehlungen	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Personenorientierung • Wahlmöglichkeiten • Flexibilität • Transparenz
DHG – Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft (2021)	Teilhabe von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und komplexem Unterstützungsbedarf	Normsetzend u. umsetzbare Standards zu 5 Themenbereichen	Bereich: Teilhabeplanung und Teilhabemanagement: z.B. Gespräch im Kreis von Unterstützer*innen als zentrales ₃₅ Element

Fazit – Welche Standards gelten?



Leistungsgewährung und -erbringung

Personenbezogene Ebene: Wirkung

=> Der individuelle Teilhabeprozess muss vorrangig **aus Sicht der Menschen mit Behinderung** evaluiert werden

Organisationsbezogene Ebene: Wirksamkeit

⇒ Organisationsformen, Strukturen, Rahmenbedingungen, Interventionen, Prozesse, müssen stetig dahingehend geprüft werden, inwieweit sie die Zielsetzungen der Teilhabe und Selbstbestimmung unterstützen oder ggf. gefährden

⇒ Teilhabeforschung

Standards

- ⇒ Keine Standardisierung im Sinne von Einheitsleistungen, sondern (konsentierete) Standards zur Sicherung individueller Planungen und Unterstützungsleistungen
- ⇒ Entwicklungsfelder, Standardkriterien oder aus Theorie und Empirie begründete fachliche Standards liegen bereits vor, haben in der Eingliederungshilfe noch keine allgemein anerkannte Gültigkeit
- ⇒ Es bedarf weiterer partizipativer (Teilhabe-)Forschungs- und Austauschprozesse, um zu prüfen, inwieweit Qualitätskriterien und -indikatoren entwickelt werden (und dazu beitragen) können, auf Organisationsebene die Ausrichtung auf die individuelle Teilhabe und Selbstbestimmung zu fördern.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt: tiesmeyer@evh-bochum.de



Literatur

BAGÜS – Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Sozialhilfeträger und Eingliederungshilfe (2021): Orientierungshilfe zur Durchführung von Prüfungen der Wirtschaftlichkeit und Qualität einschließlich der Wirksamkeit nach §128 SGB IX. Stand Januar 2021

Bartelheimer P., Behrisch B., Daßler H., Dobslaw G., Henke J., Schäfers M. (2020): Teilhabe eine Begriffsbestimmung. Wiesbaden: Springer VS

Beck, Iris; Nieß, Meike; Silter, Katharina (2018): Partizipation als Bedingung von Lebenschancen. In: Dobslaw, G. (Hrsg.): Partizipation – Teilhabe – Mitgestaltung: Interdisziplinäre Zugänge. Opladen: Budrich: 17-41

Bigby C., Beadle-Brown J. (2018) Improving Quality of Life Outcomes in Supported Accommodation for People with Intellectual Disability: What Makes a Difference? Journal of Applied Research in Intellectual Disabilities 2018, 31, e182–e200

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (2022): Eckpunkte des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. zu Wirkung und Wirksamkeit in der Eingliederungshilfe. Berlin.

Literatur

DHG – Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft (2021): Standards zur Teilhabe von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und komplexem Unterstützungsbedarf. Stuttgart: Kohlhammer

Diakonie Deutschland (2019): Arbeitspapier Wirkung und Wirksamkeit im Bundesteilhabegesetz. https://www.diakonie-wissen.de/documents/10179/7909977/2019-04-29_Arbeitspapier_Wirkung-und-Wirksamkeit-BTHG_fin.pdf/a6203de2-b797-433e-bf2b-a28393da8999?version=1.0 (17.04.2023)

Dobslaw G., Pfab W. (2015): Kommunikative Strategien zur Klärung von Teilhabewünschen in der Behindertenhilfe. In: Teilhabe, 3, 114-119

DVfR – Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (2019): Stellungnahme der DVfR zur Bedeutung der Begriffe Wirkung und Wirksamkeit im Recht der Eingliederungshilfe. Augsburg

Groß P. (2017) Personenorientierte Behindertenhilfe. Individuelle Hilfen zum Wohnen für erwachsene Mitbürger mit geistiger Behinderung. Oberhausen: Athena

Köbberling J. (2009): Wirksamkeit, Nutzen und Notwendigkeit – Versuch einer wissenschaftlichen Definition. ZEPG 103: 139-252

Literatur

Kolip P. (2022): Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung, Qualitätsmanagement. BZgA Leitbegriffe. doi.org/10.17623/BZGA:224-i100-1.0

Landesrahmenvertrag nach § 131 SGB IX NRW (2019): Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX für Menschen mit Behinderungen. 23.07.2019

Mühlhauser I.; Lenz M.; Meyer G. (2012): Bewertung von komplexen Interventionen: Eine methodische Herausforderung. Dtsch Arztebl 2012; 109(1-2): A-22 / B-18 / C-18

MDS - Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (2019): Die neuen Qualitätsprüfungen in der vollstationären Pflege. Fachinformation. Essen. <https://md-bund.de/themen/pflegequalitaet/qualitaetspruefungen.html> (16.04.2023)

Schneider, Armin (2011): Professionelle Wirkung zwischen Standardisierung und Fallverstehen: Zum Stand der Wirkungsforschung. In: Eppler, Natalie; Miethe, Ingrid; Schneider, Armin (Hrsg.): qualitative und quantitative Wirkungsforschung. Opladen: Budrich

10.3205/mibe000182

Literatur

Sens B., Pietsch B., Fischer B., Hardt D., Kahla-Witsch H.A., von Friedrichs V., Nothacker M., Schneider K., Paschen U., Rath S., Rode S., Schrappe M. (2018): Begriffe und Konzepte des Qualitätsmanagements – 4. Auflage. GMS Med Inform Biom Epidemiol.14(1):Doc04., DOI:

Stricker M.; Huppert C., Oertmann J. (2018): Potentiale oder Grenzen. Partizipation in der Gestaltung von Dienstleistungsunternehmen. In: Dobslaw, G. (Hrsg.): Partizipation – Teilhabe – Mitgestaltung: Interdisziplinäre Zugänge. Opladen: Budrich: 17-41

Steinert T., Jaeger S. (2020): Wirksamkeit verschiedener Formen des unterstützten Wohnens für Menschen mit seelischer Behinderung im Rahmen der Eingliederungshilfe in Baden-Württemberg (WieWohnen-BW) – Abschlussbericht. Stuttgart: KJVS

Wienberg, G., Steinhart I. (o.J.) „Wirksamkeit der Eingliederungshilfe Wohnen für Menschen mit seelischen Behinderungen in Nordrhein-Westfalen“ – Projekt WiEWohnen NRW – Abschlussbericht. Bielefeld, Bethel. <http://wiewohnen.de/informationmaterial/> (17.04.2023)

QDVS- Qualitätsdarstellungsvereinbarung für die stationäre Pflege (2019): Anlage 3 zur Vereinbarung nach § 115 Abs. 1a SGB XI über die Darstellung und Bewertung der Qualitätsindikatoren gemäß § 113 Abs. 1a SGB XI und der Ergebnisse aus Qualitätsprüfungen nach § § 114 f. SGB XI